

# Gebeugter Wolf

*Morgenstern-Abend im Keller 62*

*Anne Bagattini* · «Leider fürchte ich, Ihnen die Composition eines oder des anderen Ihrer Gedichte nicht versprechen zu können, so schön sie sind, zum Componirtwerden eignen sie sich nicht», schrieb Richard Strauss 1895 an Christian Morgenstern. Wäre der Komponist noch am Leben, so könnte er sich im Keller 62 eines Besseren belehren lassen. Die Sängerin Christine Huttmacher und der Komponist und Pianist Matthias Weiher haben eine Reihe von Morgenstern-Gedichten vertont.

«Ein Viertelschwein und eine Auftakteule» heisst die Produktion, welche die beiden Musiker mit der Violinistin Barblina Meierhans, dem Perkussionisten Maurizio Saccomanno und dem Schauspieler Klaus Henner Russius zum 100. Todestag Morgensterns realisiert haben. Das «Viertelschwein» und die «Auftakteule» entstammen dem Gedicht «Der Tanz», welches das Ensemble als wild-fröhliches Musikfest auf die Bühne bringt. Ganz anders klingt wenig später die Ballade «Drei Hasen»: Wehmütig schluchzt hier die Geige zu feurigen Tangorhythmen. Und beim Gedicht «Die Luft» gehen grelle, atonale Klänge unvermittelt in feierliches, choralhaftes Dur über, sobald der liebe Gott in Aktion tritt. Die Kompositionen leben auch von den witzigen Dialogen zwischen den einzelnen Instrumenten und bilden so einen gelungenen Konterpart zu den Gedichten.

Zwischen den Liedern rezitiert Russius Texte von Morgenstern, darunter Klassiker wie «Das ästhetische Wiesel» oder, immer wieder genial komisch, «Der Werwolf»: Ein Werwolf eines Nachts entwich / von Weib und Kind und sich begab / an eines Dorfschullehrers Grab / und bat ihn: «Bitte, beuge mich!» [...] «Der Werwolf», sprach der gute Mann, / «des Weswolfs, Genitiv sodann, / dem Wenwolf, Dativ, wie man's nennt, / den Wenwolf – damit hat's ein End.» Besonders anschaulich interpretiert Russius das umfangreiche Gedicht «Die Flamme», diesen Monolog eines Kerzenflämmchens, das nach und nach zur Feuersbrunst wird.

Der Theaterabend ist insofern geschickt zusammengestellt, als es in beiden je rund 40-minütigen Programmhälften einen ernsten, fast feierlichen Mittelteil gibt. Hier erklingen (vertonte) Texte, in denen Morgensterns tief empfundener Bezug zur Natur deutlich wird. – Kurz: Die Produktion bietet Gelegenheit, Witziges und Besinnliches wiederzuentdecken, und dies mit einem überaus engagierten Ensemble.